

## **Klaus Leisinger, ein Visionär**

Der Chefideologe des weltweit wütenden Raubtierkapitalismus, Milton Friedman, schreibt: «The business of business is business » («Der Zweck des Geschäftemachens ist Geschäfte machen»). Die wert-freie Profitmaximierung in möglichst kurzer Zeit und häufig zu jedem menschlichen Preis ist der Horizont vieler Konzern-Mogule. Die Pflicht zur Respektierung von Menschenrechten und Umweltschutz-Normen empfinden sie als ärgerliche Hindernisse für die Profitmaximierung.

Die 500 mächtigsten transkontinentalen Konzerne kontrollierten 2019 52,8% des Weltbruttosozialproduktes, also mehr als die Hälfte aller in einem Jahr auf dem Planeten produzierten Reichtümer.

In vielen Ländern der Dritten Welt richten multinationale Konzern-Mogule unendliches Leid an. Beispiele: im Ostkongo wird das wertvolle Erz Coltan in brüchigem Gestein abgebaut. Die Schächte sind so eng, dass nur Kinder von acht bis zehn Jahren heruntergelassen werden können. Häufig brechen die Schächte zusammen und verschütten die Kinder. Die Coltan-Bergwerke werden von einheimischen Besitzern betrieben. Der Weltkonzern Glencore (Sitz in Zug) vermarktet das kongolesische Coltan weltweit. Anderes Beispiel: in der Nestlé-Fabrik in Rosario (Kolumbien) streiken die Arbeiter. Nestlé ruft die Polizei. Vier Streikende werden erschossen.

Das kluge Buch von Klaus Leisinger heisst: « Integrität im geschäftlichen Handeln» (Basel, Friedrich Reinhardt Verlag, 2020). Das Buch könnte aktueller nicht sein.

Es ist ein Lehrbuch für ethische Unternehmensführung, aber gleichzeitig auch eine leidenschaftliche Streitschrift für eine Globalisierung mit menschlichem Antlitz und für eine planetarische soziale Gerechtigkeit.

Leisinger zitiert den Satz von Victor Hugo: « Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist ».

Kern-These des Buches: jede Entscheidung des Konzernverantwortlichen muss die nachhaltige Entwicklung des Landes, in dem er tätig ist, befördern, denn nur in einem glücklichen Gemeinwesen kann ein Unternehmer Erfolg reich sein. Wie diese Praxis aussehen muss, erläutert der Autor detailliert und überzeugend.

Die Idee heisst: Konzernverantwortung. Die Schlacht ist im Gang in den Vereinigten Nationen. 2015 beauftragte der UNO-Menschenrechtsrat eine interstaatliche Arbeitsgruppe das Projekt einer Völkerrechts-Konvention auszuarbeiten, welche die multinationalen Konzerne unter Androhung von Schaden-Ersatzzahlungen verpflichten soll, internationale Normen zum Schutz der Umwelt und Menschenrechte einzuhalten. Gerichtsstand für die Schadenersatzforderungen der Opfer soll der Heimatort der betroffenen Konzerne sein. Bei der Ausarbeitung der Konvention waren das wissenschaftliche Werk, die praktische Expertise von Klaus Leisinger von grossem Nutzen. In der kommenden September-Session des UNO-Menschenrechtsrates wird über die Konvention abgestimmt.

Unter dem Druck der Konzerne bekämpft die deutsche Regierung (wie andere EU-Staaten) vehement die Konvention. Dass die internationale Zivilgesellschaft mehrheitlich den Ideen von Klaus Leisinger folgt, zeigt unter anderem die Volksabstimmung der Schweizer Bürgerinnen und Bürger vom November 2020 betreffend die Verfassungsinitiative zur Konzernverantwortung. 50,7% der Stimmenden ratifizierten die Initiative.

Klaus Leisinger ist emeritierter Professor für Entwicklungssoziologie der Universität Basel. Er ist Mitglied des Leadership-Council der UNO und gefragter Experte verschiedener internationaler Organisationen, insbesondere der Kommission der Europäischen Union. Sein wissenschaftliches Werk ist beeindruckend. Als Gastprofessor wirkte er an zahlreichen Universitäten in den USA, in China, Singapur und in Afrika südliche der Sahara.

Woher kommt die Glaubwürdigkeit, der aussergewöhnlich starke internationale Einfluss dieses bescheidenen, warmherzigen Gelehrten? Die Antwort liegt in seiner Lebenserfahrung. In jüngeren Jahren war Klaus Leisinger Direktor des Pharma-Konzerns Ciba-Geigy für Ost- und Zentralafrika in Nairobi, verantwortlich für zwölf Länder. Zusammen mit dem UNO-Kinderhilfswerk UNICEF und der Weltgesundheitsorganisation förderte er massiv den Verkauf von Generika für die armen Bevölkerungsschichten, für die der Erwerb von patentgeschützten Medikamenten unerschwinglich ist. Er verdreifachte den Umsatz in fünf Jahren.

Später fusionierte Ciba-Geigy mit Sandoz zu Novartis, dem zweitgrössten Pharma-Konzern der Welt. Klaus Leisinger gründete zusammen mit Konzern-Chef Daniel Vasella die Novartis-Stiftung für nachhaltige Entwicklung. Als Verantwortlicher der Stiftung über mehr als zwei Jahrzehnte erzielte Klaus Leisinger beachtliche Erfolge. Dank ihm gab Novartis sein Lepra-

Medikament gratis an 6 Millionen Lepra-Kranke ab. Millionen Kinder sterben jährlich an Malaria. Leisinger erreichte, dass Novartis sein Malaria-Medikament zum Selbstkostenpreis an UNICEF und Weltgesundheitsorganisation abgibt.

Praktische Erfahrung, analytische Brillanz, stete Dialog-Bereitschaft und der feste Glaube an das Gute im Menschen machen Klaus Leisinger zum aussergewöhnlichen Menschen von dessen Visionen sein grossartiges Buch zeugt.

Jean Ziegler